

Isabell Niedermeier

Direktkandidatin für den Bezirkstag
für den Stimmkreis Kempten/Oberallgäu 709



Mein Name ist Isabell Niedermeier.

Ich bin verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Töchtern. In Kempten aufgewachsen, bin ich nach dem Studium wieder in die Heimat zurückgekehrt und wohne seit 22 Jahren in Wiggensbach im Allgäu.

Da wir selbst in einem 300 Jahre alten Bauernhof wohnen, liegt mir der kulturelle Erhalt der traditionellen Hofstätten und deren zukunftssträchtige Nutzung sehr am Herzen. Nicht abreißen, sondern fit machen für folgende Generationen und dabei Ressourcen schonen, ist für mich ein wichtiger Leitsatz, der noch stärker im Allgäu beworben und umgesetzt werden sollte. Einen wichtigen Beitrag hierzu leistet der Bezirk Schwaben bereits mit dem jährlich ausgeschriebenen Denkmalpreis. Aber auch Höfe und andere Bauten in der gewachsenen Kulturlandschaft, die nicht als denkmalwürdig eingestuft werden, gilt es zu pflegen. Im Bezirkstag möchte ich mich dafür einsetzen, dass niederschwellige Informationsveranstaltungen und entsprechende Programme aufgelegt werden, die alte und neue Eigentümer für einen nachhaltigen Erhalt sensibilisieren. Aber auch Neubauten sollen die regionalen Strukturen aufgreifen und modern interpretieren. Deshalb halte ich den neu ausgeschriebenen Architekturpreis des Bezirks Schwaben, der die Themen „Inklusion“, „Naturschutz“ und „Nachhaltigkeit“ aufgreift, für einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung.

Als Sonderpädagogin für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung habe ich viele Jahre an einem Förderzentrum und in einer inklusiven Klasse an einer Grund- und einer Mittelschule gearbeitet. Mit meiner Arbeit habe ich dazu beigetragen, dass Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung ganz selbstverständlich gemeinsam lernen und Zeit miteinander verbringen können. Um Schüler*innen in inklusiven Settings zu unterstützen, aber auch um Schüler*innen mit Erkrankungen oder besonderen Verhaltensweisen überhaupt eine Teilnahme an Unterricht zu ermöglichen, sind Schulbegleitungen eine wichtige Ergänzung des multiprofessionellen Klassenteams. Für Schüler*innen mit einer geistigen Behinderung werden Schulbegleitungen vom Bezirk finanziert. Im Sinn der Eingliederungshilfe ist immer eine Schulbegleitung für eine Schüler*in zuständig. Dies kann dazu führen, dass mehrere Schulbegleitungen in einer Klasse und in der Regel beengten Klassenräumen zusammenkommen. Deshalb möchte ich mich im Bezirkstag dafür einsetzen, dass auch in Schwaben sogenannte Poollösungen möglich werden, bei denen eine Schulbegleitung für mehrere Kinder oder Jugendliche zuständig sein kann. So unterstützen diese



fachgerecht die Lehrkraft und fördern die Selbstständigkeit der Schüler*innen.

Seit sechs Jahren arbeite ich am Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung in München, das dem Kultusministerium nachgeordnet ist. Als Referentin für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung bin ich im engen Austausch mit Regierungsreferent*innen, Vertreter*innen der Bezirke und der Agentur für Arbeit, um die Maßnahme Übergang Förderschule-Beruf zu koordinieren und Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung den Zugang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Für solche Maßnahmen, die Menschen mit Beeinträchtigungen das soziale Miteinander in der Gesellschaft und im Arbeitsleben leichter machen, möchte ich mich auch als Bezirksrätin engagieren und mein Fachwissen einbringen.

Viele Schüler*innen und auch Kinder im Vorschulalter sind aktuell enormem Druck und zahlreichen Zukunftsängsten ausgesetzt. Durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Lockdowns haben sie lange Zeit auf die für ihre Entwicklung so notwendigen Sozialkontakte verzichten müssen. Für die seelische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen sind niederschwellige und in einer Krise schnell verfügbare Unterstützungsangebote notwendig. Hier gilt es im Bezirkstag gemeinsam nach guten Umsetzungen zu suchen.

Auch das neue Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen möchte hierzu einen Beitrag leisten. Aber es wird auch die Zuständigkeiten des Bezirks deutlich verändern, diesen Prozess möchte ich mit Blick auf Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung fachlich kompetent begleiten.



Ich gehe gerne in die Berge und engagiere mich ehrenamtlich als Jugendtrainerin beim Deutschen Alpenverein. Kinder und Jugendliche machen in Vereinen wertvolle Erfahrungen. Unabhängig davon, ob sie in Musik- oder Sportvereinen oder anderen Gruppen aktiv sind, können Kinder und Jugendliche dort Diversität, Demokratieerziehung und eine Hinführung zum Umweltschutz erleben und ihre eigene Persönlichkeit stärken. Deshalb ist es wichtig, gerade diese Themen verstärkt in die Ausbildung aller Jugendgruppenleiter*innen aufzunehmen. Die bezirkseigene Jugend- und Begegnungsstätte Babenhausen bietet hierfür bereits einige Angebote. Für eine Vertiefung und Ausweitung dieser Angebote möchte ich mich im Bezirkstag intensiv einsetzen.

Als Mitglied des KV Kempten/nördliches Oberallgäu verfolge ich kritisch die Entwicklung des Flächennutzungsplans für die Stadt Kempten und suche vor Ort den Kontakt zu Vereinen und Kulturschaffenden. In der LAG Bildung schätze ich den Austausch mit anderen grünen Pädagog*innen. Aktiv habe ich dort Ideen und Anregungen auch für das aktuelle Wahlprogramm eingebracht.

